

Mädchen SIND ANDERS

JUNX auch

Gender im Jugendschutz

Jahrestagung | 02.12.2014 | Congresscentrum Wienecke XI. | Hannover

Obwohl sie im Erziehungsalltag häufig nicht so auffällig sind wie Jungen, gibt es eine große Palette von Gefährdungen und Risiken für Mädchen und junge Frauen. Eingehüllt in rosa Erlebniswelten setzen sie sich schon früh von der vermeintlich aggressiveren Spielwelt der Jungen ab. Doch wo bleiben sie mit ihrer Kraft, ihren Aggressionen und ihrer Wut?

Die Anpassungsleistungen für junge Mädchen sind immens: Niedlich und schön, vermittelnd und sozial, klug aber nicht frech, selbstbestimmt aber nicht zu dominant sollen sie sein. Was ist passiert, wenn Mädchen sich selbst verletzen, ihren Körper nicht akzeptieren können, zu Mitläuferinnen oder gar Akteurinnen bei Gewalthandlungen werden?

Jungen dagegen scheinen ihre Probleme vor sich herzutragen: Laut und raumgreifend, bestimmend und selbstverliebt präsentieren sie sich im öffentlichen Raum. Doch nicht alle Jungen sind als Helden geboren. Welche Angebote erhalten sie im Erziehungsalltag? An wem können sie ihre Größenwahnfantasien und ihre Ängstlichkeit abarbeiten?

Der Blick auf die Entwicklungsbedingungen von Mädchen und Jungen lohnt. Gibt es wirklich die Welt für Mädchen und die Welt für Jungen mit jeweils spezifischen Gefährdungslagen?

Oder sind die Unterschiede zwischen Mädchen und zwischen Jungen mindestens so ausgeprägt wie die zwischen Mädchen und Jungen?

Jugendschutz benötigt differenziertes Wissen, um sich in dieser Gemengelage zu positionieren und handlungsfähig zu sein. Zu diesem Wissensbestand gehört, dass stereotype Vorstellungen keine sinnvolle Grundlage für pädagogisches Handeln ist. Was Mädchen und Jungen stärken und schützen kann, soll im Hinblick auf die Handlungsoptionen pädagogischer Fachkräfte beleuchtet werden.

Mit den Vorträgen möchten wir den Blick auf die geschlechtsbewusste Erziehung schärfen, die Einflüsse von Jugendkulturen auf das öffentliche Bild vom Mädchen- oder Junge-Sein thematisieren und für die Beachtung des Genderblicks in der Jugendarbeit sensibilisieren.

Mit vier Workshops wird anschließend die Umsetzung des „Doing Gender“ im Jugendschutz problematisiert.

Andrea Urban
Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen

Veranstalterin

Landesstelle Jugendschutz
Niedersachsen (LJS)
Leisewitzstr. 26
30175 Hannover
T: (05 11) 85 87 88
F: (05 11) 2 83 49 54
info@jugendschutz-niedersachsen.de
www.jugendschutz-niedersachsen.de

Fachreferat der
LAG der Freien Wohlfahrtspflege in
Niedersachsen e.V.

Tagungsleitung

Andrea Urban, LJS

Ort

Congresscentrum Wienecke XI.
Hildesheimer Straße 380
30519 Hannover

Kosten

70,- € inkl. Verpflegung
Bitte überweisen Sie den Betrag nach
Erhalt der Rechnung.

Programm

- 9.30 Anmeldung**
- 10.00 Begrüßung und Einführung**
Dr. Hans-Jürgen Marcus,
Vorstand der LAG der Freien
Wohlfahrtspflege in Niedersachsen e.V.
Andrea Urban, Leiterin der LJS
- 10.20 Ungleichheiten in Geschlechterverhältnissen**
Prof. Dr. Mechthild Bereswill,
Universität Kassel
- 11.20 Kaffeepause**
- 11.45 „She is a bitch“ und „Mackergehabe“**
Jugendkulturen und Gender im
öffentlichen Raum
Gabi Rohmann, Archiv der
Jugendkulturen, Berlin
- 12.45 Mittagspause**
- 13.45 Gender und Diversity in der Jugendarbeit**
Leah Carola Czollek, Institut für Diversity,
Dialoge und Mediation, Berlin
- 14.45 Kaffeepause**
- 15.00 Workshops**
(Beschreibung siehe Extrablatt)
- 1. Gewalt**
Olaf Jantz, mannigfaltig e.V.
Andrea Buskotte, LJS
- 2. Medien**
Dr. phil. Tanja Witting, FH Osfalia
Eva Hanel, LJS
- 3. Sexualpädagogik**
Antonius Geers, pro familia Osnabrück
Tanja Opitz, LJS
- 4. Elternarbeit**
Jürgen Ermes, Regionalbeauftragter
Elterntalk
Andrea Urban, Simone Zanjani, LJS
- 16.30 Tagungsende**

Mädchen SIND ANDERS

JUNX auch

Gender im Jugendschutz

ANMELDUNG (bitte bis zum 07.11.14)

per Fax 0511 – 283 4954

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Tagung an und übernehme die Kosten in Höhe von 70,- Euro (inkl. Verpflegung). Im Fall einer Absage bis zu zwei Wochen vor dem Veranstaltungstermin entstehen mir keine Kosten. Sie erhalten eine **Rechnung** und weitere Informationen ca. 3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn.

Mädchen sind anders Junx auch

02.12.2014, Congresscentrum Wienecke XI
Hannover

Buchungsnr. J1410

Bitte ankreuzen

Ich möchte an folgendem Workshop teilnehmen:

<u>1. Wahl</u>	<u>2. Wahl</u>
WS 1 <input type="radio"/>	WS 1 <input type="radio"/>
WS 2 <input type="radio"/>	WS 2 <input type="radio"/>
WS 3 <input type="radio"/>	WS 3 <input type="radio"/>
WS 4 <input type="radio"/>	WS 4 <input type="radio"/>

Ich bin: männl. weibl.

Bitte in Blockschrift ausfüllen

Name / Vorname

Institution

Straße / Hausnr.

PLZ / Ort

Tel. / Fax

E-Mail

Datum / Unterschrift

Rückantwort bitte per Fax an:

Landesstelle Jugendschutz

Niedersachsen

Leisewitzstraße 26

30175 Hannover

Tel: 0511-85 87 88

Fax: 0511-283 4954

info@jugendschutz-niedersachsen.de

Ansprechpartnerin:

Maike Krahe (LJS)

Falls Sie nicht Ihre persönliche Mailadresse angegeben haben, stellen Sie bitte sicher, dass Sie die Anmeldeunterlagen erhalten.

Landesstelle
Jugendschutz
Niedersachsen



Mädchen SIND ANDERS

JUNX auch

Gender im Jugendschutz

Workshopbeschreibungen:

1. Gewaltprävention geschlechtsspezifisch?

Mehr als jede andere Altersgruppe haben Jugendliche mit Grenzverletzungen und Gewalt zu tun, sie erleiden sie und sie üben sie aus. Der Workshop wird der Frage nachgehen, welche Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen Mädchen und Jungen hier existieren und welche (geschlechts-)spezifischen Zugänge für die Präventionsarbeit sich daraus ergeben.

Olaf Jantz, mannigfaltig e.V.

Andrea Buskotte, LJS

2. Digitale Helden: Männer- und Frauenbilder in Computerspielen

Computerspiele sind bei Mädchen und Jungen gleichermaßen beliebt. Weibliche Computerspielfiguren zeichnen sich oft durch eine unrealistische Körperdarstellung aus: extrem schlanke Taille, lange Beine, üppige Oberweite und sexy gekleidet und müssen oft vom starken Helden beschützt oder aus den Fängen eines Bösewichtes befreit werden. Stark, muskelbepackt, cool, mächtig, unbesiegbar und mit einer Vielzahl an Waffen bestückt sind die Attribute von vielen männlichen Protagonisten in Computerspielen. Die zentrale Frage des Workshops wird sein: Wie wirken die Klischees und die stereotype Darstellung digitaler Helden auf das Rollenverständnis von Mädchen und Jungen.

Dr. phil. Tanja Witting, FH Osfalia

Eva Hanel, LJS

3. Jungen weinen nicht

„Richtige Jungen“ müssen Mädchen lieben, brave Mädchen müssen Jungen lieben - so die vorherrschende Meinung darüber, was „normal“ ist. Jugendliche werden mit diesen Vorstellungen sozialisiert und versuchen sich gerade in der Pubertät auch daran zu orientieren. Geschlechtsuntypisches Verhalten und homosexuelle Orientierung werden oft lächerlich gemacht. In diesem Workshop wird thematisiert, wie man mit Jungen und Mädchen geschlechtssensibel zum Thema sexuelle Identität und Geschlechterrollen arbeiten kann.

Antonius Geers, pro familia Osnabrück

Tanja Opitz, LJS

4. Elterntalk ist Müttertalk? Unbewusste Methoden der Ausgrenzung

Wenn es um Fragen der Medienerziehung in der Familie geht, wenn zum Elternabend oder Elterntalk geladen wird, erscheinen häufig nur die Mütter. Haben Väter kein Interesse am Erziehungsalltag oder liegt deren häufige Abwesenheit vielleicht an der falschen Ansprache, der falschen Zeit oder anderen unbewussten Methoden der Ausgrenzung? In diesem Workshop sollen Beispiele für die gleichwertige Beteiligung von Müttern und Vätern in der Elternarbeit vorgestellt und diskutiert werden.

Jürgen Ermes, Regionalbeauftragter Elterntalk

Andrea Urban, Simone Zanjani, LJS